Kundgebung am jüdischen Mahnmal

Das Musikensemble des Bischöflichen Gymnasiums St. Michael unter der Leitung von Birgit Boch gestaltete die Kundgebung am jüdischen Mahnmal an der Klosterstraße musikalisch. Bilder: Voss-Loermann

Lehren aus der Geschichte für die Zukunft ziehen

Von unserem Redaktionsmitglied MARIA KESSING

Ahlen (at). Gute Lehren für Gegenwart und Zukunft ziehen: Das ist auch in diesem Jahr wieder Anliegen der Gedenkfeier am jüdischen Mahnmal aus Anlass der Pogromnacht vor 73 Jahren gewesen.

„Was nützt unser Rückblick auf die Verbrechen des Nazi-Deutschlands, wenn daraus keine Konsequenzen für ein friedliches, verständnisvolles und tolerantes Zusammenleben in unserer Stadt folgen?“, betonte Bürgermeister Benedikt Ruhmöller. Leider gebe es immer weniger Zeitzeugen, erinnerte er an den Tod des Ahlener Ehrenbürgers Imo Moszkowicz und von Anni Richter in diesem Jahr.

Auch wenn das Bemühen um Integration und gegenseitigen Respekt im Alltag nicht immer einfach und erfolgreich sei, müsse dieser schwierige Weg konsequent fortgesetzt werden, so Ruhmöller. Es sei entscheidend, „dass wir offen auf die in unsere Stadt zugewanderten Menschen zugehen und sie so einbinden, wie es uns zum Beispiel in unserem Integrationsrat so vorbildlich gelingt“. Es sei bezeichnend, dass die Veranstaltung mit Sarrazin ausgerechnet von der „idiotischen neonazistischen Gruppe der Autonomen Nationalisten“ auf ihrer Homepage begrüßt und beworben werde. „Wir lieben Ahlen gerade so bunt, multikulturell und tolerant, wie sich diese Stadt heute darstellt“, betonte der Bürgermeister.

„Wir werden nicht daran gemessen werden, wie viel Gedenksteine wir aufgestellt oder wieviel Gedenkfeiern wir veranstaltet haben. Wir werden vielmehr daran gemessen, was wir aus der Geschichte lernen und ob es uns gelingt, mit diesem Wissen und der Erkenntnis, die wir aus ihr ziehen, uns in Gegenwart und Zukunft jeglicher Diskrimierung entgegenzusetzen“, machte Ruth Frankenthal deutlich. Der Nationalsozialismus sei keine abgeschlossene Geschichte. Nichts davon dürfe verloren gehen.

„Nur wer bekennt, findet den, der mit ihm bekennt. Nur wer Zivilcourage beweist, macht seine Mitmenschen mutig. Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, ist auch blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird anfällig für neue Ansteckungsgefahren“, forderte die Vorsitzende der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit aus Münster dazu auf, der Toten zu gedenken, die als Geschöpfe Gottes sterben mussten.

Abschließend lasen Schüler des Berufskollegs St. Michael aus ihren „Gedenkblättern“ vor. Diese „Gedenkblätter“ wurden als sehr persönliche Denkmäler für die Opfer des Holocaust erarbeitet. Es handelt sich um fiktive Tagebücher von Jugendlichen, die versucht haben, sich in die Situation von Gleichaltrigen in der NS-Zeit hineinzuversetzen.

Die „Gedenkblätter“ versuchen, die Geschichten hinter den Stolpersteinen zu beschreiben, die in den vergangenen Jahren in Ahlen an den letzten Wohnorten jüdischen Mitbürger verlegt worden sind.

Stichwort

Die Novemberpogrome 1938 – bezogen auf die Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 auch (Reichs-)Kristallnacht oder Reichspogromnacht genannt – waren vom Nazi-Regime organisierte und gelenkte Gewaltmaßnahmen gegen Juden im gesamten Deutschen Reich. Dabei wurden laut Wikipedia etwa 400 Menschen ermordet oder in den Selbstmord getrieben. Mehr als 1400 Synagogen, Betstuben und sonstige Versammlungsräume sowie tausende Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe wurden zerstört. Die Pogrome markieren den Übergang von der Diskriminierung der Juden zur systematischen Verfolgung und Ermordung.

Schüler vom Berufskolleg St. Michael (Sebastian Balica, Florian Northoff, Marie Piontek und Thomas Schulte) haben ihre Beiträge über eher unbekannte verfolgte Ahlener Juden in Form sogenannter „Gedenkblätter“ vorgetragen. Sie sind im Unterricht von Lehrerin Helmtraud Rogge entstanden. Rechts im Bild Ruth Frankenthal.

Angemerkt

Mittwoch, 9. November, 2011, 19 Uhr, Kundgebung am jüdischen Mahnmal an der Klosterstraße:

☐ *Schade, dass die Gedenkfeier nur unter Polizeischutz stattfinden kann.*

☐ *Schade, dass gleichzeitig die Glocken von St.-Marien zu einem Orgelkonzert einladen.*

☐ *Schade, dass die Caritas im Rahmen der Veranstaltungen zum 50-jährigen Jubiläum des Anwerbeabkommens gleichzeitig eine Filmvorführung des Kinohits „Almanya“ zeigt.*

☐ *Schade, dass Passanten das Gedenken stören.*

☐ *Schade, dass aus einer Kneipe Lärm dringt.*

☐ *Schade, dass so wenig zugewanderte Menschen gekommen sind.*

☐ *Gut, dass sich trotzdem wieder einige Ahlener versammelt haben, um der Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken!* **mk**

Natur erleben

Seife, Badesalz selber herstellen

Ahlen (at). Mit der Veranstaltung „Seife, Badesalz und Co.“ setzt die Volkshochschule ihre Reihe „Natur erleben” fort. Am Sonntag, 13. November, von 15 bis 17.15 Uhr lädt Birgit Stöwer, Diplom-Biologin, Eltern mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter ins Alte Rathaus am Markt ein, um Badesalz oder Lippenbalsam herzustellen sowie Massageseife zu gestalten. Mitbringen sollten die Teilnehmer ein bis zwei Marmeladengläser und einen kleinen Schuhkarton. Es entstehen zusätzliche Materialkosten. Die Teilnahmegebühr beträgt 4 Euro für Erwachsene und 2 Euro pro Kind.

ANZEIGE

ADVENTSAUSSTELLUNGEN

Adventsausstellung
12./13. und 19./20. November
• Adventscafé mit Kaffee und Kuchen sowie warmen Speisen
• Weinprobe (ab 12 Uhr)
• Dekosteine kreativ gestalten mit Frau Knoblich-Middendorf
• Kinderunterhaltung mit Clown Tasso
• Fachberatung Weihnachtssterne, Gärtnermeister Frank Jedanowski (So., 13. 11.)

STERNSTUNDEN

Murrenhoff
grün erleben

Warendorfer Straße 114, 48231 Freckenhorst, Telefon 0 25 81/97 11-0, Mo.–Fr. 8–19 Uhr, Sa. 8–18 Uhr, So. 11–16 Uhr, www.gaertnerei-murrenhoff.de